



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949 VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK e. V.



41. Jahrgang

Nr. 5 — Mai 1989



Partie am Deich in Hetlingen in der Haseldorfer Marsch
(die Wandergruppe durchwanderte im April diese Landschaft)

ZENTRALHEIZUNGSBAU KROHN

Wir beraten Sie und führen aus

- » Sämtliche Heizungssysteme, Öl- und Gasfeuerungen
- » Energiesparende Maßnahmen,
Wärmepumpen – Solaranlagen – Kaminheizungen
Anlagen für feste Brennstoffe – Rohr- und Dachisolierungen
- » Reparatur- und Wartungsdienst
mit Funk-Kundendienstwagen – Tankreinigungen
- » Notdienst außerhalb der Geschäftszeit und an Sonn- und
Feiertagen.
- » Modellanlagen können auf Wunsch besichtigt werden,
rufen Sie uns bitte unverbindlich an.

2071 Hoisdorf · Dorfstraße 12 · ☎ 0 41 07 / 40 01

Pfingsten
ist

Knackfrisch
auf Mutters Tisch

Blumen *Lutge*

MUTTERTAG

14.
Mai

im Einkaufszentrum
am U-Bhf. Schmalenbeck

FACHBETRIEB FÜR FLORISTIK
FRIEDHOFSGÄRTNEREI

☎ (04102) 61061



geöffnet von 9.00 bis 12.00 Uhr

**Tagesfahrt mit dem Bus am Sonntag den 25. Juni 1989
zu dem Museumsdorf Cloppenburg.**

Einzelheiten im nächsten Waldreiter.

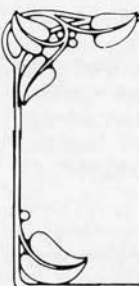


Besichtigung der Bundesforstanstalt

Das Schulreservat Himmelshorst wollten, nach dem interessanten Vortrag von Herrn B. Freytag anlässlich der Hauptversammlung des Heimatvereins im März, doch deutlich über 20 Personen sehen. Wieder zog sie Herr Freytag in seinen Bann und wies auf die teilweise besondere Vegetation in der ehemaligen Kiesgrube hin. Das Interesse an der Umwelt und der uns umgebenden Natur ist offenbar sehr groß, deshalb wollen wir die Besuche in unserer Umwelt fortsetzen. Hier bietet sich ganz besonders die **Bundesforstanstalt** an. Wir treffen uns am **Freitag, 26. Mai 1989, um 16.00 Uhr**, auf dem Gelände der Bundesforstanstalt (Einfahrt Sieker Landstraße 2, Tannenhöft-Tor, bis vor die alte Villa fahren, ca. 100 m geradeaus hinter dem Tor).

ANZEIGENANNAHME UND VERTRIEB:

☎ (040) 60 70 80 1 und 607 10 82



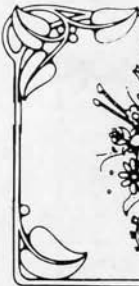
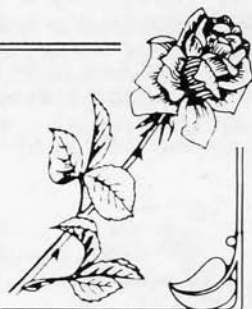
Als neue Mitglieder im Verein begrüßen wir

Gudrun Schiemann

Walter Schiemann

Björn Schiemann

Arne Schiemann



Der Vorstand gratuliert sehr herzlich zum Geburtstag

Helga Putzbach zum 75. am 19. Mai

Kurt Seidel zum 85. am 31. Mai

Dismas Geirhos zum 90. am 8. Juni.





Wanderungen

Sonnabend, 20. Mai 1989, entlang dem Elbe-Lübeck-Kanal zwischen Güster und Sieben-eichen.

Treffpunkt 9.00 Uhr U-Bahn Kiekut, Anfahrt mit Pkw (Mitfahrgelegenheit vorhanden)
Mittagseinkauf, Wanderstrecke ca. 20 km, Führung Frau Gertrud Karnstedt.

Sonnabend, 27. Mai 1989, Kurzwanderung. Treffpunkt 13.00 Uhr U-Bahn Kiekut, Wanderstrecke wie gewohnt 10—12 km, Kaffeerast ebenfalls wie gewohnt.

Wanderstrecke: „Lassen Sie sich einfach mal überraschen“.

Wochenendfahrt beider Wandergruppen am **17. und 18. Juni 1989** nach Hallig Langeneß. Treffpunkt 6.45 Uhr U-Bahn Kiekut mit Pkw bis Hafen Schlüttsiel (Mitfahrgelegenheit vorhanden).

10.00 Uhr ab Schlüttsiel nach Langeneß, Wanderung über die Hallig (Gepäckbeförderung), Museumsbesuch, evtl. Baden, abends Spanferkelessen.

Sonntag, Wattwanderung. Rückfahrt 14.30 Uhr. Übernachtung in einfachem Jugendlager, Bettwäsche ist mitzubringen. Die Fahrt ist für beide Wandergruppen geeignet. Für diese Tour wird Anmeldung erbeten an Erika Wergin, Telefon 6 61 40. Die Teilnehmer erhalten noch zusätzliche Informationen.

Radwandergruppe „Heiße Reifen“

Die nächste Radwanderung findet statt am **Sonntag, den 21. Mai 1989**. Wir treffen uns um 10.00 Uhr am U-Bahnhof Kiekut und fahren in den Duvenstedter Brook.

Proviant und Getränke bitte mitbringen für Picknick im Grünen.



Plattdütsch Runn

trifft sich wieder am Dienstag, den **30. Mai** im Seniorentreff, Papenwisch.



Fernsehen · HiFi · Video — Alarm- und Antennenanlagen

Das Fachgeschäft **Hanns-Peter Paulsen**

Ihr guter Partner für Qualität und Service

EILBERGWEG 14 · 2070 GROSSHANS DORF

☎ (04102) ☎ 6 22 34 und ☎ 6 60 88

Verkauf · Vermietung · Reparatur · Montage · Service

Hilde Offen

Erinnerung an Großhansdorf Ernst und heiter

Großhansdorf ist ein Glied in der Kette der Walddörfer — ein Ort zu groß für ein Dorf und zu klein für eine Stadt — so eine Art Mischung, wo es sich behaglich leben ließ. Vor dem Zweiten Weltkrieg war es eine Oase der Ruhe, der Krieg hatte es verschont, Trümmer gab es hier nicht — aber es hätte doch noch fast ein schlimmes Ende genommen. Die Alliierten hatten das besiegte Deutschland besetzt, und britische Panzerverbände rückten auch in Stormarn ein. Sie waren auf dem Wege nach Großhansdorf, als sich ein wackerer Volkssturmmann an die Worte seines Führers erinnerte, bis zum letzten Blutstropfen zu kämpfen. So griff er sich einige Panzerfäuste, und machte sich auf den Weg, um damit die anrollenden Panzer zu knacken. Was aus dieser wahnsinnigen Idee geworden wäre, kann man sich leicht denken. Jedenfalls wäre Großhansdorf nicht heil davon gekommen, wenn nicht ein Großhansdorfer Bürger, dem das zu Ohren gekommen war, einige Männer um sich versammelte, die den Volkssturmmann im Wald aufstöberten und so lange festhielten, bis die Engländer den Ort besetzt hatten.

Nach Kriegsende kam die große Bewährungsprobe für Großhansdorf. Ein Flüchtlingsstrom sollte aufgenommen werden, Flüchtlinge aus Pommern und Ostpreußen, die hofften, hier eine zweite Heimat zu finden. Gibt es das, eine zweite Heimat, denn jeder Mensch hat seine Heimat, wo er geboren und aufgewachsen ist. Dort hat er Wurzeln geschlagen und fühlt sich geborgen. Aber dann verliert er eines Tages seine Heimat, werden die Wurzeln brutal herausgerissen, und er wird als unbekannter Flüchtling mit vielen anderen Schicksalsgenossen irgendwo in die Ferne getrieben. Das ist ein schlimmes Schicksal, und wer es erlebt hat, muß mit einer Wunde leben, die nie verheilt. Doch wenn er auf seinem umfreiwilligen Wanderweg in einem Ort ankommt, der ihn mit offenem Herzen und geöffneten Türen aufnimmt, dann beginnt er dort ganz langsam neue Wurzeln zu schlagen — aus einem Bäumchen wird ein neuer Lebensbaum.

Er hat neue Freunde gefunden, die helfen, seine Wunden zu heilen, und der erkennt, auch hier strahlt die Sonne wie in seiner verlorenen Heimat und scheint der orangefarbene Vollmond am dunklen Abendhimmel über den stillen Wäldern. Er hat nun eine zweite Heimat gefunden. Großhansdorf hatte seine Bewährungsprobe bestanden.

Doch so langsam begann sich das Leben zu normalisieren, und die Freuden des Alltags kamen nun wieder zu ihrem Recht. Auch wenn es schon Jahrzehnte zurückliegt, erinnere ich mich noch genau an einen Himmelfahrtstag: An diesem Tag konnte der Himmel nicht blauer sein, die Sonne nicht stahlender scheinen, die Blütenpracht nicht farbenfroher sein, und die Vögel nicht lauter jubilieren, alles war erfüllt vom Glanz dieses Feiertages.



*Am 14. Mai ist
MUTTERTAG!*

Wilh. Diekmann

**Großhansdorf-Schmalenbeck
Sieker Landstr. 175, Tel. 6 28 19**



Das Bett.

*Es ist für die Regeneration des taggestreßten Körpers
die wichtigste Einrichtung im häuslichen Bereich.*

*Deshalb ist besonders noch vor den Wintermonaten eine
kritische Beschau der Zudecken und Kissen zu empfehlen um
die Heilwirkung (Wärme und Geborgenheit) zu erhalten und bei
Bedarf nötige Instandsetzungen vornehmen zu lassen oder
Ergänzungen vorzunehmen.*

Textil Espert.

Vertrauen Sie unserer jahrzehntelangen Erfahrung.

*Wir wechseln Inletts, füllen Betten und Kopfkissen fachgerecht
nach oder arbeiten aus alten Feder- und Daunendecken
zeitgemäße Flachbetten vom kräftigen Körper bis zur feinsten
Einschütte.*

*Ein aktuelles Angebot moderner Bettwäsche deutscher Fertigung
rundet unser Angebot ab.*

TEXTIL ESPERT

Ihr Textil-Fachgeschäft in Großhansdorf

Ruf 6 26 55

Wäsche · Mode · Betten · Gardinen

Bettenwäsche nach dem Miele Soft-Clean-System

ANZEIGENANNAHME UND VERTRIEB:

☎ (0 40) 60 70 80 1 und 607 10 82

Hinter unserem Garten am kleinen Mühlenteich sang ein Männerchor aus voller Brust: „O Waldeslust“ und „Wer hat dich, du schöner Wald aufgebaut so hoch da droben“. Sie sangen so schön und so feierlich voller Andacht. Zur gleichen Zeit zogen Scharen von Vätern und solchen, die es noch werden wollten, strohbehütet und mit großen Schinken, die sie an einer langen Stange mit Bändern geschmückt mit sich trugen, um sie an einem passenden Platz zu verzehren, und jeder schwenkte dabei eine Schnapsflasche in der Hand, der unterwegs kräftig zugesprochen wurde. Auch sie sangen, aber das klang weniger harmonisch — doch heute war man „Mann“, heute war alles erlaubt!

Derweil waren die fleißigen Hausgeister in der Küche dabei, den Spargel und die Kartoffeln zu schälen für die recht große Familie, und für den Hausherrn kam der feierliche Moment, das große Messer zu wetzen, um den Schinken anzuschneiden, den er von seinem bäuerlichen Freund geholt hatte. Er lag schon auf dem großen Holzgestell und verbreitete einen köstlichen Duft im ganzen Hause. Alle standen erwartungsvoll herum, um diese feierliche Prozedur mitzuerleben. Die erste Scheibe fiel — und o Schreck, es wimmelte von kleinen weißen Maden. Und je mehr Scheiben fielen, desto mehr quollen sie heraus! Alle waren sprachlos, woher nur so schnell Ersatz bekommen? Denn Schinken und Spargel gehören nun einmal zum Himmelfahrtstag wie der Tannenbaum zu Weihnachten. Endlich sprach der Hausherr die befreienden Worte: „Laßt uns rübergehen in die Gastwirtschaft zu Carl Duncker, der hat heute bestimmt genug Schinken für seine Gäste, und vielleicht kann er uns ein paar Scheiben abgeben!“

Gesagt, getan, wir machten uns auf den Weg. Das Gartenrestaurant war voll besetzt mit feiernden Vätern, die lautstark auf ihre Art „Himmelfahrt“ feierten. Als sie uns erblickten, beschimpften sie meinen Mann: „Du Feigling, darfst du nicht mal heute ohne deine Olsch ausgehen? Komm, setz dich zu uns und schick deine Alte wieder nach Hause“. Aber mein Mann ging aufrecht wie ein Held durch die grölende Männerschar, und ich etwas indigniert an seiner Seite — aber dann mußten wir doch lachen, sie hatten ja recht an diesem Tag, den der Volksmund so treffend „den Tag des Herrn“ nennt.

Der Wirt rettete unser Himmelfahrtessen, indem er uns einige Scheiben ohne Maden abgab, und wir uns nun getrost auf den Heimweg machen konnten durch Spott und Hohn und dem Gebröle der angeheiterten Väter, das uns bis zur Haustür begleitete. Doch das kümmerte uns nicht, die Maden waren vergessen, aber für unsere Familie blieb dieser Himmelfahrtstag immer in „madiger“ Erinnerung.

Elektro - Glöe

· MEISTERBETRIEB ·

Inhaber: Wolfgang Goldenbaum und Norbert Wagner

FACHGESCHÄFT für

moderne und wirtschaftliche Beleuchtung

Klein- und Großgeräte aller Art

Installationen · Reparaturen · Kundendienst

Ahrensfelder Weg 6 · 2070 Großhansdorf 2 · (0 41 02) 6 14 54





Bernd Großenbacher **Malermeister**

Ausführung aller Maler- und Tapezierarbeiten
Verlegung sämtlicher Auslegewaren
Lieferung und Dekoration von Gardinen
Eigene Gerüste

Hansdorfer Landstraße 133 · 2070 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 34 05



Gärtnermeister **Ullrich Petri** **Gartengestaltung**

SIEK
bei Ahrensburg 0 41 07/ **94 44**

Naturnahe Teiche
Garten-Neuanlage und
-umgestaltung
Verbundsteinpflaster und
Plattenarbeiten
Zäune und Palisaden
Fräs- und Erdarbeiten
Rollrasen und Rasenansaat

HORST BREMER

SCHLOSSEREI UND METALLBAU

EINFRIEDUNGEN · GITTER · TORE

MARTIN-MEYER-WEG 2 · 2070 GROSSHANSDORF · TELEFON 6 15 12

ECKHARD LAU — MAURERMEISTER

Ich übernehme sämtliche kleinere Maurerarbeiten: z.B. Instandhaltungen, Kellerfenster,
Ausbau, Gartenmauern, Kaminbau, Schornstein, Hauben, Sturmschäden

Waldreiterweg 30 a · 2070 Großhansdorf · Telefon 6 47 61

ROLLÄDEN — MARKISEN

NEU: STRANDKÖRBE in verschiedenen Ausführungen

Ihr Meisterbetrieb in Ahrensburg

G. Sander ☎ (0 41 02) 4 05 46 und 5 51 56



Jahreshauptversammlung des Kulturrings wählte Vorstand

Die Jahreshauptversammlung des Kulturrings Großhansdorf e.V. hat einen neuen Vorstand gewählt. Wiedergewählt wurden die folgenden Damen und Herren.

Frau Pelz, 1. Vorsitzende; Herr Rosch, 2. Vorsitzender; Frau Linke, Schriftführerin; Herr Paschke, Beisitzer.

Neu gewählt wurden Herr Huff, Abonnementsverwaltung und Kasse; Frau Huff, Beisitzerin.

Während der letzten Theateraufführung dieser Saison hatten die beiden Neugewählten in der Pause ihre Vorstandskollegen zum „Einstand“ eingeladen. Dabei entstand dieses Foto. Die Wahl gilt für zwei Jahre.

Kommt Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Autobahn?

Die Bürgermeister der drei an die Autobahn grenzenden Gemeinden Hoisdorf, Großhansdorf und Siek haben in einem Schreiben an den Minister für Wirtschaft, Technik und Verkehr in Kiel den Antrag gestellt, die Geschwindigkeit im Bereich der Gemeinden auf 100 km/h zu begrenzen. Sie haben die seit Monaten andauernden Proteste der Bewohner wie folgt zusammengefaßt:

Die Bundesautobahn wurde im Jahre 1984/85 dreispurig ausgebaut und es wurde 1987 der Ostring gebaut. Im Zusammenhang mit diesen Straßenbaumaßnahmen sind zwar gewisse Lärmschutzeinrichtungen im Bereich Großhansdorf (Wall) und Hoisdorf (Wall und Wand) geschaffen, es muß aber festgestellt werden, daß diese Lärmschutzmaßnahmen völlig unzureichend sind! Der Straßenlärm gelangt sehr weit in die Ortschaften, denn die Wälle bzw. Wände dämpfen nicht wesentlich den Lärm, sondern dieser wird reflektiert oder darüber weggehend in andere Wohnbereiche getragen.

Nach unseren Beobachtungen hat der Straßenverkehr in dem o.a. Bereich sehr zugenommen. Der Geräuschpegel des Lastkraftwagenverkehrs ist jetzt sehr viel höher und viele hochtourige Autos und Motorräder rasen über die gut ausgebaute dreispurige Autobahn. Als die Bundesautobahn nur zweispurig war, konnten die Verkehrsteilnehmer aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens lange nicht so schnell fahren und der Geräuschpegel war dadurch wesentlich niedriger. Jetzt wird aber voll auf das Gaspedal gedrückt und unzumutbarer Lärm erzeugt.

Wir bitten daher, als eine der zu treffenden Sofortmaßnahmen den Verkehrslärm auf der Bundesautobahn A1 im gesamten Bereich der Gemeinden Hoisdorf, Großhansdorf und Siek (beide Fahrtrichtungen) — von BAB 16,5 km bis BAB 24 km — zu reduzieren und für den Lärmschutz als Höchstgeschwindigkeit 100 km/h für alle Kraftfahrzeuge sofort anzuordnen.



Bei uns
haben Sie immer
die Auswahl!

Möller

Ahrensburg · Hamburger Str. 41-43 · Tel. 51181
Bargteheide · Heinrich-Hertz-Str. 8-10 · Tel. 80 55

Ahrensburger Zentralheizungsbau GmbH



Ihre Fachfirma für Heizungsanlagen mit:
Gas-, Koks-, Ölfeuerung, Solar, Wärmepumpen
Sanitär- und Schwimmbadtechnik,
Wasserpflegemittel
Funk-Kunden- und Störsdienst, auch Sa./So.
Energie-Einsparmaßnahmen

Pionierweg 4, 2070 Ahrensburg, Tel. 54024 + 566 41



Renates Kosmetik-Stube

Intensive Pflege für Ihre Haut,
z.B. NATURKOSMETIK
gezielte Beratung

Renate Schmidt-Grimm
Jäckbornsweg 30, Haus 2
2070 Großhansdorf · Tel.: 6 32 58
nach telefonischer Vereinbarung

Im „Waldreiter“ sind schon mehrfach Touren aus alten Wanderbüchern abgedruckt worden. Der nachfolgende Vorschlag ist besonders farbig und erzählt viel aus der Geschichte, er ist entnommen aus dem Heft „Folge mir in die Hamburger Walddörfer“, Nr. 8 vom 31. 8. 1912.

Touristischer Wegweiser

Wanderung von Ahrensburg über Schmalenbeck, Siek, Hoisdorf, Gr. Hansdorf nach Ahrensburg

Wie bei unserer letzten Wanderung fahren wir bis Ahrensburg, überschreiten, aus dem Bahnhof tretend, das Gleis rechts, biegen links in die Waldstraße ein und gehen dann rechts unter wunderschönen Ulmen die Mannhagener Allee hinunter. Nachdem wir das Hamburger Staatsgebiet betreten haben, verfolgen wir die Sieker Landstraße und treffen auf der linken Seite auf das alte Wirtshaus zum Lurob. Wir erinnern uns hier der Entstehungsgeschichte dieses Namens. „Das Häuschen wurde im Jahre 1806 (?) vom Hamburger Staat als Wohnung des nachmaligen Waldreuters Johann Gottlieb Schlobohm, der hier als Forsthilfe stationiert war, erbaut. Vom Volksmunde wurde es Lurob (richtiger Lurupp) genannt, weil Schlobohm auf die Erledigung der Waldreuterstelle, die damals Christian Friedrich Grube innehatte, wartete“; denn upplurn heißt auf-lauern, warten. Später wurde dann das Haus verpachtet. Wir verfolgen nun die Sieker Landstraße, gehen an den Vier Bergen vorbei und gelangen zum „Hamburger Wald“. Das Restaurant lassen wir links liegen und kommen auf der Sieker Landstraße an eine Strecke, die für Automobile direkt ideal ist. Schnurgerade stehen junge Bäume und weiße Steine, und das Kilometern, die taktmäßige Überwindung des Raumes, kann man hier freudig erleben. Vorher aber wenden wir den Blick nach dem Schmalenbecker See, hinter dem sich die Rauhen Berge, die Gegend beherrschend, erheben. Und Schmalenbeck selbst: von hier aus wirkt als geschlossenes Ganzes, was am Weg in Häuser und Häuschen auseinanderfiel und nach dem Orte fragen ließ. Wo die „stramme“ Chaussee aufhört, hört auch das Hamburger Gebiet auf, und die Landstraße sieht uns so jahraus-jahreinmäßig an. Steinhäufen am Wege versprechen eine immer wieder hinausgeschobene Pflasterung. Knicks begleiten uns, und die Rauhen Berge winken herüber. Langsam kommt Siek näher, und ein Wirtshaus linker Hand, „Zu den drei Birken“, beweist, daß Wirtshäuser auch des öfteren ihre Namen wirklich verdienen. Dann sind wir auch schon mitten drin in Siek, wo vor hundert Jahren die verbündeten Franzosen und Dänen sich mit den Russen und Kosaken schlugen. Die Kirche, die mit ihrem schlanken Turm von weitem so neu aussah, ist auf alten, alten Umfassungsmauern aufgebaut. Patriarchalisch-beschaulich umliegen die Gräber die Kirche, und ein Feldsteinkreis mit alten Kastanien umfriedet das ganze. Wir gehen über den freien Rasenplatz, in dessen Mitte die Friedenseiche steht, und kriegen in der Wirtschaft von Schramm eine beispiellos große und gute Portion Kaffee für 60 Pfg. Dann schlendern wir zur Kirche zurück, betrachten uns ein wenig das Treiben der Enten auf den beiden Teichen nicht weit von der Kirche und schlagen den Weg nach Hoisdorf ein, den der Telegraphendraht begleitet.

Linker Hand winken immer noch die Rauhen Berge herüber, und zwischen uns und ihnen tauchen allerlei scharfumrissene charaktervolle Haine und Hagen auf, deren Massen und Silhouetten fantastisch wechseln. An ein paar einsamen Katen vorbei führt der Weg auf und ab. Jetzt kommt eine ausgebaute Chaussee von links und nimmt unseren Weg auf. Wir folgen aber nicht der Einladung des Schildes über Hansdorf nach Ahrensburg, sondern gehen erst hinein in Hoisdorf. Hier wurde der Geschichtsschreiber Johann Petersen geboren. Dem Hamburger Domkapitel hat das Dorf gleich manchen anderen der Gegend auch schon mal gehört, und 1713 ist es von durchziehenden Russen fast ganz verwüstet worden. Rechter Hand treffen wir auf einen Wegweiser, nach dem man nach drei Kilometern durch den Wald nach Lütjensee kommen soll. Wir versagen uns das heute und wenden uns ein paar Schritte links, übersteigen das Staket, das

dafür eingerichtet ist, und befinden uns auf dem Fußweg nach Gr. Hansdorf. Vor uns liegt eine wunderschöne Weide, die nach rechts, nach dem Hoisdorfer Teich zu, abfällt. Vier Eichen gliedern die famose Fläche. Der größten begegnen wir dicht am Fußwege. Wir kommen durch ein Knicktor zwischen Kleeflächen, wieder durch ein Knicktor zwischen Haferfeldern, und nachdem wir noch durch einige Knicktore gekommen sind und gleichsam durch sonundso viele Kammern gingen, kommen wir auf die Hoisdorfer Landstraße, an die rechts der Hoisdorfer Teich heranreicht. An einer Hütte vorbei, die ulkigerweise den Villennamen „Klara“ trägt, nähern wir uns langsam Gr. Hansdorf. Links am erhöhten Horizont dreht sich eine Mühle und streckt sich der Sieker Kirchturm. Bevor wir Hamburger Gebiet betreten, erfreut uns noch ein hochgelegenes leuchtendes Lupinenfeld und lädt uns ein verlassenes tiefrotes Häuschen zu stiller Betrachtung. Ein Brunnen, aus dem man, den Eimer an einer Stange, das Wasser holte, befindet sich rechts am Eingang. Schade um das Häuschen!

Nachem wir nun ein Weilchen die Hoisdorfer Landstraße gegangen sind, schlagen wir uns rechts in die Tannen. Da ist nun ein wundersames Leben und Schreiten. Hier treffen wir auch auf ausgedehnte Farnkrautgemeinschaften, die immer das Unberührte, Urwaldmäßige ahnen lassen. An Wege muß man sich hier nicht halten, sondern sich nur die Richtung der verlassenen Landstraße merken, dann kommt man schon wieder zu ihr zurück. Sie führt uns dann weiter in Gr. Hansdorf hinein, an der Schule und am Dorfteich vorüber zum Mühlendamm. Im Teich spiegelt sich das Genesungsheim, und wir ruhen uns, auf dem Einfriedungsbalken sitzend, ein wenig aus. Im Restaurant „Mühlendamm“ ist natürlich Tanz und Gesang, und wenn wir nicht müde und nicht gar zu verstaubt sind, riskieren wir einen Tanz.

Den Waldreiterweg lassen wir links liegen und gehen weiter auf der Hoisdorfer Landstraße am Jäckbornsweg und dem Försterhäuschen vorbei, um gleich dahinter in den Wald einzubiegen, durch den wir an der Waldburg vorbei, durch die Eilshorst, über den Hopfenbach durch verschiedene Knicktore nach der Waldstraße und dem Bahnhof Ahrensburg zurückgelangen. Dem Sonnenuntergang entsprechend fahren wir heute schon etwas nach neun, so daß wir gegen zehn Uhr wieder in Hamburg sind.

Hr.



BESUCHEN SIE UNS DOCH MAL!

Jetzt: Neuer Postweg/Wöhrendamm

WOCHENMARKT GROSSHANSDORF

Donnerstag von 14.00 bis 18.00 Uhr

WOCHENMARKT KIEKUT

Freitag von 14.00 bis 18.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Die Händler vom WOCHENMARKT an den U-Bahnhöfen



25 JAHRE — *Gemeindehaus der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde*

Die christliche Gemeinde besteht nicht zuerst aus einem aus Stein gebauten Kirchengebäude, sondern Gemeinde das sind Menschen, die sich zum Dienst für Gott zusammenfinden. So beginnt auch die Geschichte der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in Schmalenbeck nicht mit dem Bau des Gemeindehauses, sondern geht viel weiter zurück.

Um 1935 versammelten sich erstmalig in Großhansdorf und Schmalenbeck einige Baptisten und Mitglieder anderer Freikirchen in ihren Häusern zu Bibel- und Gebetsstunden.

Da unser Ort bis 1937 zu Hamburg gehörte, war die geistliche Heimat dieser kleinen Schar auch Hamburg, und zwar die Oncken-Gemeinde in der Böhmenstraße, die Wiege des deutschen Baptismus, die bereits 1834 gegründet wurde. Das blieb so bis zum Ende des Krieges, der einen grundsätzlichen Wandel in der Bevölkerungsstruktur brachte. Mit dem Flüchtlingsstrom kamen viele Mitglieder aus den ostdeutschen freikirchlichen Gemeinden, und verstärkten die kleine Gruppe der Baptisten am Ort.

In einer von der Hamburger Gemeinde getragenen Evangelisationswoche im Jahre 1948 in der alten Friedhofskapelle wurde den dort versammelten Mitgliedern unter dem Eindruck der Verkündigung der Auftrag Gottes bewußt, hier am Ort eine Gemeinde bauen zu sollen. Zum Versammlungsraum wurde die Friedhofskapelle ersehen, die man sich mit der evangelischen Kirchengemeinde teilte. Gottesdienste wurden sonntags um 15.30 Uhr gehalten, und es bildeten sich bald neben dem Bibelkreis, der ja schon bestand, weitere Arbeitsgruppen, vor allem auch ein gemischter Chor.

Leitungsmäßig und finanziell blieb die Arbeit von Hamburg abhängig und von dort kamen auch die Prediger für Gottesdienste und Bibelstunden.

Die Friedhofskapelle war von Anfang an nur Notbehelf, und so entstand schon früh der Wunsch sich etwas Eigenes aufzubauen, 1960 konnte das Grundstück an der Papenwisch 5 erworben werden, und noch im selben Jahr stand dort ein Missionszelt zu einer Evangelisationsveranstaltung.

Die Ausschachtungsarbeiten für das Gemeindehaus begannen Anfang 1962, am 29. April 1962 war Grundsteinlegung, dann ging es zügig voran, so daß schon am 30. August desselben Jahres

Wir sind Ihr guter Partner in allen Geldfragen

Sparen und Geldanlage

Kredite für alle Zwecke

Sparkassen-Service



Kreissparkasse Stormarn

Geschäftsstellen überall in Ihrer Nähe

maler



HORST KRUSE

MODERNE ANSTRICHSYSTEME
TAPETEN, GARDINEN
WAND- + BODENBELÄGE
TEPPICH- + POLSTERREINIGUNG
WÄRMEDÄMMSYSTEME

**HORST KRUSE, DIPL.-MALERMEISTER, SCHAAPKAMP 15
2070 GROSSHANS DORF, TEL. 0 41 02 / 6 25 78**



**Bei der Grundsteinlegung
(Gemeindeleiter Erwin König)**

das Richtfest folgte, das zusammen mit den Bauhandwerkern von der ganzen Gemeinde gefeiert wurde.

Für die Bauarbeiten verantwortlich waren als Architekt Waldemar Höcke aus Ahrensburg und für die Bauausführung der damalige Gemeindeleiter Erwin König.

Es dauerte dann noch bis zum 24. Mai 1964, ehe alles fertig war und Einweihung gefeiert werden konnte. Weihegottesdienst am Morgen und Gemeindefest am Nachmittag vereinigten eine große Gemeinde in den festlich hergerichteten neuen Räumen.

Drei Pastoren haben seitdem in der Gemeinde Dienst getan, nämlich die Pastoren Harry Dörr, Albrecht Gralle und Jürgen Hoffmann, dazwischen gab es immer Zeiten der Vakanz und auch zur Zeit ist die Gemeinde ohne Pastor.

Ein besonderes Anliegen war lange Zeit die biblische Unterweisung und Betreuung von Kindern aus dem Ort, wobei Spiel und Spaß, Singen und Basteln immer eine große Rolle spielten.

Vor allem aber war es das Bestreben der Gemeinde — und das wird es auch in aller Zukunft sein — Gottes Wort den Bewohnern unseres Ortes nahe zu bringen.

Am Sonntag, den 4. Juni 1989 um 10.00 Uhr wird die Gemeinde mit einem Festgottesdienst das Jubiläum feiern, anschließend ist ab 12.00 Uhr ein Empfang im Waldreitersaal vorgesehen.

J. Wergin

- Kunststoff-Fenster
- Isolierglas für Altbau Fenster
- Holzfenster und Türen
- Innenausbau
- Decken- und Wandverkleidungen
- Schränke



TISCHLEREI Stölting
Inh. Klaus Dähn



Hoisdorfer Landstraße 68 · 2070 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 27 48

IN VORBEREITUNG — IN VORBEREITUNG

Heinz Waldschläger und Pascal Horst Lehne

»Einst mit der Kleinbahn in die Walddörfer«

Liebe Leser,

wir freuen uns, Ihnen bald dieses neue Buch vorlegen zu können.

Die umfassenden technischen Kenntnisse von Pascal Horst Lehne, der sich schon von Jugend an für Eisen- und Straßenbahnen begeisterte, sein umfangreiches Foto- und Archivmaterial und die Kurzgeschichten von Heinz Waldschläger, seit Jahren in der Heimatgeschichte tätig und aktiver Autor in unseren Zeitschriften HEIMATBOTE und UNSERE HEIMAT — DIE WALDDÖRFER, bilden die interessante Grundlage dieses Buches.

Sie haben die Möglichkeit, auf dem Coupon schon jetzt das Buch zu einem festen Subskriptionspreis von 39,80 DM zu bestellen.

Ich/Wir bestelle(n) hiermit

zum garantierten Subskriptionspreis von 39,80 DM

Exemplar(e)

»Einst mit der Kleinbahn in die Walddörfer«

an folgende Anschrift:

VERLAG HILTRUD TIEDEMANN

DUVENSTEDTER TRIFTWEG 70 · 2000 HAMBURG 65



Nachstehend eine kleine Leseprobe

Die enge Kleinbahn-Treppe

Über die engen und steilen Treppen, die in den Anhängern der Kleinbahn ins offene Oberdeck führten, hörte ich zum ersten Mal von der jetzt 86 Jahre alten Duvenstedterin, die während des 1. Weltkriegs als Schaffnerin bei der „Elektrischen“ tätig war. Die vielen Stufen in das „obere Stockwerk“ hatte sie noch in schlechter Erinnerung. Sommertags bei gutem Wetter mußte sie dauernd zu ihren Fahrgästen nach oben und bei jeder Bahnstation wieder herunterkommen. Festes Fußzeug war vonnöten. Jetzt berichtete mir ein Rahlstedter aus der Zeit um 1912. Er wohnte damals in der Nähe der Endhaltestelle in Altrahlstedt:

„War sonntags schönes Wetter, kamen die Hamburger in Massen mit der Lübeck—Büchener-Eisenbahn. Natürlich wollten alle möglichst oben auf dem Anhänger sitzen. Die Männer eilten voraus. Da die Schranken meistens noch geschlossen waren, liefen sie durch den Tunnel, stürmten in die „Doppelstöckigen“ und die Treppe hinauf. Wir einheimischen Jungen standen draußen vor den Wagen und warteten darauf, daß sich jemand den Kopf stößt. Es dauerte nie lange!

Die Damen ließen die Sache ruhiger angehen. Sie brauchten nicht mehr in den Tunnel hinunterzusteigen, weil inzwischen die Schranke hochgedreht war. Stolz näherten sie sich mit ihren langen Röcken und den großen Hüten der Kleinbahn. Ihre Kavaliere winkten herab und zeigten auf die freigehaltenen Plätze. Vor der Treppe hielten die Damen kurz an, rafften die Röcke hoch, so daß die langen Stiefel sichtbar wurden. Behutsam gingen sie von einer Stufe zur nächsten ... und schon war es passiert! Ihr großer Hut drohte vom Kopf zu fallen. Sie waren irgendwo auf der engen, steilen Treppe angestoßen. Vor Schreck ließen sie ihren Rock los, um den Hut festzuhalten. Was machen? Die Couragierten versuchten es noch einmal. Also Rock hoch und eine Treppenstufe nach der anderen. Nicht jede Dame hatte soviel Mut. Manch eine verzichtete auf den luftigen Ausblick und blieb lieber im geschlossenen unteren Abteil.“

KULTURRING GROSSHANSDORF E.V.

Vorsitzende: Helga Pelz
Dörpste 9, 2070 Großhansdorf
Telefon 0 41 02/6 41 31

Geschäftsstelle
Horst Rosch, 2. Vorsitzender
Babentwiete 15 a, 2070 Großhansdorf
Telefon 0 41 02/6 34 08

Neu: Abonnement
Peter Huff, Neuer Achterkamp 51,
2070 Großhansdorf, Tel. 0 41 02/6 23 68



Freitag, den 19. Mai 1989, 20.00 Uhr

Modernes Jazz-Konzert

**Das Fisherman's Break-Jazzduo
bestehend aus
dem gebürtigem Großhansdorfer
Thorsten Klentze (Gitarre) und
Wolfgang Wahl (Klarinette, Tenorsaxophon).**

*Der Kulturring hofft, mit diesem Konzert besonders auch die
Jugend anzusprechen.*

Kartenvorverkauf bei den Firmen Knoff (Nachf.) und Rieper.

WALDREITERSAAL

Geschichte der Oberalsterschiffahrt 1448 bis 1898

Unter diesem Titel zeigte der Alsterverein eine Ausstellung im Alstertal-Einkaufszentrum. Diese Ausstellung gehört zu den stadtteilbezogenen Aktivitäten anlässlich des 800. Hafengeburtstages. Sie wurde von der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert.

Was hat das Alstertal, was hat die Alsterschiffahrt mit Hamburg und gar dem Hafen zu tun? Nun, der erste Hafen Hamburgs war ein Alsterhafen, nicht ein Elbehafen. Vor 800 Jahre lag der kleine Landeplatz im heutigen Nikolaifleet. Die Alsterschiffe fuhren damals allerdings noch nicht und später auch nur bis zum jetzigen Jungfernstieg. Der weitere Wasserweg zur Elbe war durch den Damm der Stadtmühlen versperrt.

Aber zur Elbe wollten die Alsterschiffe auch gar nicht. Die Schiffahrt zwischen Stormarn und Hamburg diente fast ausschließlich der Versorgung der Stadt mit Brenn- und Baumaterialien. Daher war im Herzen der Stadt der Schifffahrtsweg zu Ende. Eine Verbindung von der Alster über die Elbe oder zur Nordsee oder gar nach Übersee kam gar nicht in Frage, mit zwei Ausnahmen allerdings: im 15. und 16. Jahrhundert versuchten die Städte Hamburg, Lübeck und die holsteinischen Landesherrn, einen Kanal zwischen Alster und Beste zu bauen, der die Verbindung zwischen Nord- und Ostsee hergestellt hätte. Doch dieses Projekt scheiterte zweimal, nicht nur wegen technischer Schwierigkeiten, sondern auch aus wirtschaftlichen Gründen. Im 16. Jahrhundert hatte der Handelsweg Hamburg-Lübeck seine Bedeutung schon verloren.

Das erste Kanalprojekt, begonnen 1448, bedeutete den Anfang der Alsterschiffahrt. Schon zuvor war die Alster ein wichtiger Verkehrsweg gewesen. Sie diente zum Flößen des Holzes, das an den dicht bewaldeten Ufern geschlagen worden war. Geflößt wurde übrigens noch bis in das vorige Jahrhundert. Aber das Holz wurde immer teurer, das Alstertal nach und nach entwaldet. So mußte das für Hamburg lebenswichtige Holz aus Waldungen bezogen werden, die nicht direkt an der Alster lagen. Man mußte auch darauf achten, daß unterwegs nicht — wie beim Flößen — ein beträchtlicher Teil des Holzes verloren ging. Also bot sich das Verschiffen des Holzes an. Außerdem mußten die ärmeren Hamburger Einwohner auf Torf als Brennmaterial ausweichen, weil sie sich Holz nicht mehr leisten konnten. Und Torf läßt sich nicht flößen! Auch dies war ein Grund für die Aufnahme der Schiffahrt auf der Oberalster. Schließlich kam noch der wichtige Kalktransport hinzu. So läßt sich der regelmäßige Frachtverkehr zwischen Stormarn, das heißt: Stegen, und Hamburg auf ca. 1465 datieren.

Um die Alster schiffbar zu machen, war von Hamburg — denn Hamburg besaß schon lange die Rechte an der Oberalster — ein immenser technischer und natürlich finanzieller Aufwand zu treiben. Als im 16. Jahrhundert für wenige Jahre der Kanal zwischen Alster und Beste funktionierte, waren 25 Schleusen in Betrieb. Die Schleusen bestanden aus Holz und mußten daher dauernd repariert, rund alle dreißig Jahre total erneuert werden. Die Bedienung der Schleusen überwachten Schleusenwärter, die vielfach in stadteigenen Schleusenhäusern lebten und von den Alsterschiffen Abgaben erhielten.

Die Alsterschiffahrt von Stegen nach Hamburg endete im vorigen Jahrhundert, als das nun extrem knapp und teuer gewordene Holz von englischer Steinkohle ersetzt wurde und als neue Transportmittel und -wege entstanden. Parallel zur Oberalster wurden befestigte Kunststraßen gebaut. Auf der Oberalster fuhren nun Paddelboote, aber keine Lastschiffe mehr. Bis in die vierziger Jahre dieses Jahrhunderts lag an der Mellingburger Schleuse das letzte Oberalsterschiff, das aber nur ein behördliches Inspektionsschiff war und keine Fracht befördert hat. Die Bruderschaft der Alsterschiffer, die in ihrer Glanzzeit über eine Flotte von 50 Schiffen geherrscht hatte, war schon lange vorher eingegangen.

Noch heute kann man den alten Schifffahrtswegen und seine technischen Anlagen, besonders die Schleusen, gut erkennen. Die Anlagen sind nicht mehr die ursprünglichen, sondern wurden an den alten Stellen aus Stahl und Beton neu errichtet. Aber auch in unseren Tagen dienen die Alsterschleusen dem herkömmlichen Zweck: den Wasserstand zu regulieren und sowohl Trockenfallen wie Überschwemmungen zu verhindern.



heinrich
H A A S E
MALERMEISTER

Maler- und Tapezierarbeiten · Fassadenbeschichtungen mit eigenen Gerüsten · Vollwärmeschutz · Verlegung von Bodenbelägen

2070 Großhansdorf · Up de Worth 30 · Telefon 0 41 02/6 16 83

Elektrohaus Ehlers

Elektrogeräte für den modernen Haushalt
Leuchten · Rundfunk- und Fernsehgeräte
Elektro-Reparaturen · Blitzschutz

Eilbergweg 6, 2070 Großhansdorf, Tel. 6 23 10

— Über 50 Jahre Fachgeschäft —



Ausführung sämtlicher
**Maurer- und
Betonarbeiten**

Baugeschäft

Rübland 6 a · 2071 Todendorf

Telefon 0 45 34/4 02

1000 TÖPFE

5x in Hamburg · 1x in Großhansdorf

FARBILD-SERVICE — GUT — SCHNELL — PREISWERT

Agfa-, Kodak-, 3M-, Fuji-, Ilford-, Polaroid-FILME
Bilderrahmen/Bilderhalter, Fotoalben, große Auswahl

Großhansdorf — Eilbergweg 5

Wilfried Justus

Der Kaffeekönig

Als ich ihn kennenlernte war er wohl um die siebzig Jahre alt. Es war in San Ramon; — er war dort der Bürgermeister. In seinem hellen Anzug und dem Panama-Hut wirkte er elegant. Er lud mich ein, ihn auf seiner Hacienda zu besuchen.

Einige Zeit später folgte ich seiner Einladung. Zu Fuß natürlich, wie es in den 30er Jahren noch so üblich war, — wenn man gerade keine Reitmule oder einen Lastwagen hatte. Der Weg führte stundenlang durch Kaffeepflanzungen und Urwaldgebiete. Es ist eine bergige Gegend und von der schmalen einspurigen Straße hatte ich immer wieder Ausblick auf den Fluß, der sich glitzern und schäumend durch ein Urwaldtal schlängelte. Dunkelgrün, beinahe bläulich grün sah der Wald aus und in der zunehmenden Nähe der Mittagszeit flimmerte die Luft darüber. Ganze Gruppen von Bäumen standen in Blüte. Bäume so hoch wie jahrhunderte alte Buchen bei uns. Ganze Flächen leuchteten da in Rosa und andere in Gelb. Am Rande des Weges blühten Orchideen. Ich wurde nicht müde, zu schauen, was diese große Natur dort zu bieten hatte. — Aber auch die Kaffeepflanzungen sind auf ihre Weise von einer besonderen Schönheit. Unter dünn verteilten Schattenbäumen ziehen sich die Reihen der Kaffehecken hin, auf deren dunkelgrünen blanken Blättern schneeweiße Blütenrispen stehen, aus denen später die hellroten Kaffeekirschen werden.

Zur Mittagszeit erreichte ich die Hacienda des Kaffeekönigs. Bei dem Nimbus, der ihn umgab, war der erste Anblick seines Hauses enttäuschend. Wie ein Königssitz sah es nicht aus. Es war ein langgestreckter verblichener Holzbau mit vielen Zimmern, die von einem überdachten Gang zu erreichen waren.

Wenn man diesen Mann und seine Lebensgeschichte erst kannte, verstand man ihn und seine Art. — Vielleicht tat er mal ein wenig großspurig nach aussen. Er war aber ein einfacher Mann geblieben und von einer berechnenden Sparsamkeit nach seinem Naturell. Jordan — so hieß er — hielt es offenbar nicht so mit den feinen Manieren, — auch, wenn er als Bürgermeister von Ramon so tip top aussah. — Hier auf seiner Hacienda saß er mir gegenüber, — lässig, barfuß und kratzte sich an den Füßen.

Bevor wir einen Rundgang durch sein Anwesen machten, saßen wir nach dem Essen bei einem Drink zusammen. Er sprach über seine Töchter. Die älteste sei nun 14 Jahre alt und zur Zeit auf einem Internat in Lima. Er zeigte mir ein Foto und meinte, die müsse gleich nach Beendigung der Schule heiraten. Es war ein blondes und wie ich fand, etwas bullig aussehendes Mädchen; — nicht gerade mein Typ. — Er sprach über die Mitgift. Ein Haus in Lima und ein paar Tausender würde sie mitbekommen. — Ich kannte schon die jüngere Schwester, ein Kind von acht Jahren, daß ganz süß aussah und sagte scherzhaft, — ich würde lieber warten, bis die kleine 16 Jahre alt ist. — Nein, sagte Jordan, die andere muß zuerst weg.

Jordans Lebensgeschichte war bemerkenswert. Sein Weg war abenteuerlich und dornig, aber dann ging es eines guten Tages aufwärts. Es war ihm sozusagen eine gute Fee erschienen.

Jordan war eines von vielen Kindern gewesen. Die Eltern mußte hart arbeiten und waren dabei wohl auch auf die Hilfe der Kinder angewiesen. Der kleine Jordan wollte nicht zum Militär. Irgendein Erlebnis in seiner Kindheit muß ihn zu diesem Entschluß gebracht haben. Kurz nach seiner Schulzeit lief er von zuhause fort. Er musterte auf einem Windjammer als Schiffsjunge an und verließ das Schiff heimlich in einem brasilianischen Hafen, wahrscheinlich in Recife. In Brasilien verdingte er sich zur Feldarbeit. Er arbeitete mit Negern zusammen auf Zuckerrohrfeldern. Langsam wanderte er stromernd und arbeitend südwärts bis er endlich Argentinien erreichte. Was er dort gemacht hat, mögen die Götter wissen. Er mußte dieses Land aber eines Tages fluchtartig verlassen, — so wird berichtet. So kam er über Paraguay und Bolivien nach Peru.

Er war in den Jahren ein Mann geworden, aber Glück und Geld hatte ihn nicht erreicht. Abgerissen und barfuß war in das Kaffeezentrum gekommen und verdingte sich dort als Kaffeepflücker. Das Schicksal hatte ihn auf die Hacienda einer peruanischen Witwe verschlagen. Diese Frau staunte nicht wenig, einen Weißen unter den indianischen Pflückern zu sehen. Sie kleidete den zerlumpten Mann ein. Er wurden mit anderen Arbeiten betraut. So mußte er jetzt auch die Kaffee-

pflücker entlohnen. Er erwies sich als tüchtig. — auf seinem Wanderweg hatte er inzwischen alle Sparten der Landwirtschaft kennengelernt, von Zuckerrohr, Früchten und Kaffee. Er übernahm die Verwaltung der Hacienda und wurde der Liebhaber der Dame. Er sah, daß die Hacienda, sein neues Zuhause, restlos verschuldet war. Er wollte sie retten. Es gelang ihm nach einigen Jahren harter Arbeit mit verordneter Sparsamkeit. Nun war die Hacienda schuldenfrei. Er und seine Gönnerin heirateten nun.

Jordan hatte die Fähigkeit mit Geld umzugehen. Die meisten Hacienden um ihn herum waren verschuldet. Die Besitzer lebten meist in Lima und gaben mehr Geld aus, als die Hacienda erwirtschaftete. Jordan war nicht zimperlich. Er hatte harte Zeiten hinter sich. Er ließ Geld aus und kassierte eine Hacienda nach der anderen. So wurde er das, wie man ihn nannte, — der Kaffeekönig —.

Als seine Frau starb, die wohl wesentlich älter war als er, wurde er Alleinerbe. Die einzige Tochter der Frau hatte er rechtzeitig ausgezahlt.

Jordan heiratete wieder. Eine deutschstämmige aus Peru. Mit ihr hatte er drei Kinder. Die beiden Mädchen und einen bemerkenswerten Sohn. Dieser war unwahrscheinlich tüchtig. Mit zehn Jahren fuhr er schon den schweren Lastwagen mit Kaffeesäcken beladen die schmale Bergstraße hinunter. Er konnte eben auf der Kante der Sitzbank hockend die Pedalen bedienen; — erzählte man. — Junior Jordan war eines Tages mit einem Indio auf der Jagd, als sich sein Gewehr in einer Ranke verfang und ein Schrotschuß ihm seine Kinnlade zerriß. Der Indio flüchtete vor Angst. Jordan junior aber schrieb trotz seiner schlimmen Verwundung auf einen Zettel, daß den Indio keine Schuld treffe. Juan Jordan wurde gefunden und überlebte. Nach chirurgischer Behandlung und Heilung der Wunde wurde er nach Deutschland geschickt. Sein Unterkiefer soll dann aus Elfenbein ergänzt worden sein. Dann kam er in ein Internat in Deutschland.

Inzwischen verstarb der Kaffeekönig. Seine Witwe verstand nicht zu wirtschaften. Ich kam damals zum zweiten Mal nach Chanchamayo und besuchte den dortigen Deutschen Konsul. Von ihm erfuhr ich, daß das Kaffeereich im Niedergang sei. Er fragte, ob ich nicht versuchen wolle, die Verwalterstelle dort zu bekommen. Ich war also wieder auf Jordans Hacienda zu Besuch, mit der Empfehlung des Konsuls. — Ich wußte schon, daß die Frau ein Verhältnis mit einem verheirateten Jugoslaven hatte, dessen Frau und Kinder etwas abseits auch dort wohnten. Aus der Anstellung wurde nichts. Die Hörigkeit war wohl doch zu groß. — Erst Jahre später, als der Sohn Juan Jordan zurückkam, wurde der Jugoslawe gefeuert. Juan Jordan arbeitete die total verschuldete Hacienda wieder frei. Er hatte darin die Begabung des Vaters. — Einige Jahre später sind Juan Jordan und seine Mutter bei einem Flugzeugabsturz in den Anden ums Leben gekommen.



*Die individuelle Reiseplanung
beginnt in der*

Buchhandlung Bernd Kohrs

Eilbergweg 5 a · 2070 Großhansdorf

☎ (0 41 02) 6 60 55

REISEFÜHRER · REISEBERICHTE · LANDKARTEN · STADTPLÄNE

**Ich bitte um Aufnahme in den Heimatverein
Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.**

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____

Ort: _____

geb.:* _____ Geburtsort _____

verheiratet seit:* _____ Telefon: _____

* nur für Gratulationen

Ich bin mit einer Veröffentlichung meines Beitritts im WALDREITER einverstanden.

Ich bitte auch um Aufnahme folgender Familienmitglieder:

_____ geb.: _____

_____ geb.: _____

_____ geb.: _____

Bitte einsenden an den

**Heimatverein
Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.
1. Vorsitzender: Horst Rosch
Babentwiete 15 a
2070 Großhansdorf**



Sportverein Großhansdorf e.V.

Gegründet 1942

Badminton · Fußball · Handball · Jedermannsport · Judo · Leichtathletik
Kegeln · Reiten · Schach · Tanzsport · Tischtennis · Turnen · Volleyball

Vorstand: 1. Vorsitzender: J. P. Schell

2. Vorsitzende: Hanna Franke · Schatzmeister: Dieter Klapp

Anschrift: Sportplatz Kiekut, Tel. 6 35 63 · Bankkonto: Kreissparkasse Stormarn
Nr. 190-338-163 · Raiffeisenbank 319996 · Postscheck: Hamburg Nr. 856 95-201

Geschäftszeit: Dienstag von 10—12 Uhr, Mittwoch von 19—21 Uhr, Tel. 6 23 05



Rhönradturner des SVG überragten bei den Hamburger Meisterschaften

Bei den Hamburger Meisterschaften der Rhönradturner sammelte die noch sehr junge Rhönradgruppe des SVG alleine vier von acht möglichen Titeln. Hinzu kamen noch ein zweiter und zwei vierte. Erste Plätze belegten in der Landeskategorie 6 Meike Both (Meike verteidigte als einzige im gesamten Wettkampf ihren Titel vom Vorjahr!) sowie Mirja Hansen genannt „Mimi“ in der Landeskategorie 7, die sich gegen die Vorjahressiegerin mit ganzen 0,15 Vorsprung durchsetzte, für Spannung war bis zur letzten Sekunde gesorgt. Bei den Jungen belegten Christian Mewes den zweiten und Zwillingbruder Joachim den etwas unglücklichen vierten Platz (Landeskategorie 7). Ebenfalls den vierten Platz belegte Miranda Taefi als jüngste von vierzehn Teilnehmerinnen in der Landeskategorie 5. In der Bundeskategorie 8 starteten zum erstenmal Tessa Taefi bei den Mädchen und Sven Lüdemann bei den Jungen.

Beide konnten die Konkurrenz etwas überraschend für sich entscheiden.

Mit zu diesem tollen Ergebnis beigetragen hat das Extra-Training in den Osterferien, welches für diese Hamburger Meisterschaft in den kleinen Hallen Sieker Landstraße genehmigt wurde.

Großen Anteil an diesen Erfolgen haben auch Trainerin Petra Schmitz und Organisationsleiterin/Betreuerin Lore Grube denen man hier mal ein besonderes Dankeschön für ihre intensive Arbeit mit unseren so erfolgreichen Jugendlichen sagen kann.

Harmonische Jahreshauptversammlung im SVG

Mit den obligatorischen zehn Minuten Verspätung (20.10 Uhr) eröffnete der 1. Vorsitzende Jörn-Peter Schell die Jahreshauptversammlung des SVG am 10. April 1989 im Waldreitersaal. Nach den Grußworten des Bürgervorstehers Herrn Uwe Eichelberg, der besonders die großen Leistungen Großhansdorfer Sportler im Verlaufe des letzten Jahrs würdigte, folgten die Ehrungen. Es bekamen die Sportfreunde Ilse Fangohr, Monika Goletzki, Ruth Gottfried, Marianne Klentze, Michael Goletzki, Günther Karschen und Peter Techam das Treueabzeichen für 25jährige Mitgliedschaft. Mit der bronzenen Nadel für ehrenamtliche Tätigkeit wurden die Sportfreunde Barbara Kunert, Christine Waidmann, Heinz Baum und Dieter Klapp ausgezeichnet, hier erhielten die Sportfreunde Anneliese Behn, Anne-Kathrin Griese, Marianne Klentze, Klaus Bäättjer, Rudolf Lück und Jürgen Lühje die silberne Nadel. Für sportliche Leistungen erhielt unsere Handball-Torhüterin Margit Maasberg den Ehrenteller mit bronzenener Nadel. Es folgten Jahresberichte des 1. Vorsitzenden sowie des Schatzmeisters, aus denen hervorging, daß der SV Großhansdorf auf ein erfolgreiches Sportjahr zurückblicken kann. Nachdem Schatzmeister und Vorstand einstimmig durch die Mitglieder entlastet wurden, folgte der Punkt Neuwahlen: Wiedergewählt wurden: Hannah Franke als 2. Vorsitzende (einstimmig), Gottfried Schmidt als 2. Schatzmeister (2 Gegenstimmen), Christine Waidmann als Ressortleiterin für gesellige Veranstaltungen (einstimmig) und Andrea Friedrichs als Kassenprüferin (einstimmig). Neu in den Vorstand wurden gewählt: Heiko Schmidt als Sportwart (in der zusätzlichen Funktion als weiterer 2. Vorsitzender), Ingo Gebert als Ressortleiter für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, sowie Hermann-Josef Hinsenkamp als Ressortleiter für Sportplatz und Halle (alle einstimmig). Da keine Anträge vorlagen, endete die Jahreshauptversammlung nach einigen kurzen Meldungen beim Punkt Verschiedenes um 22.30 Uhr. Insgesamt kann hier von einer sehr harmonischen Jahreshauptversammlung gesprochen werden, die mit knapp 100 Mitgliedern recht gut besucht war.

Jazztanz für 12- bis 16jährige Es ist soweit!

Aufgrund der großen Nachfrage bietet Übungsleiterin Petra Kahl jetzt auch den 12- bis 16jährigen die Möglichkeit zum Jazztanz im SV Großhansdorf.

Am 25. 4. 1989 ging es los, jeden Dienstag von 18—19.00 Uhr in der Halle am Wöhrendamm, jeweils vor der älteren Gruppe, die alle von 19—20.00 Uhr schon etwas länger mit Begeisterung dabei sind. Petra Kahl würde sich über eine rege Beteiligung freuen und fordert hier alle 12- bis 16jährigen auf, wenn Lust und Zeit vorhanden, doch einfach mit Turnzeug vorbeizukommen und mal mitzumachen.

Malerei und
Raumgestaltung
207 Großhansdorf · Beimoorweg 20
Tel. Ahrensburg (04102) 63355

**JÖRN
DEPPEN**

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten.

Verlegen von Teppichböden.

Fassadenrenovierung — Bausanierung — Stellung eigener Gerüste.

FINNISCHE *Impressionen*



Polar-
birke

Ein Design aus der
unberührten Natur Finnlands.
Bronze- und Silberschmuck
– Zeugnis alter Kultur,
Handwerkskunst und Schönheit.
– Handarbeit.

Winfried Hohl

Uhrmachermeister

Uhren · Schmuck · Bestecke

Eilbergweg 4
2070 Großhansdorf
Ruf: 6 34 09

Der Zaunkönig

Im Walde bin ich König
Und hab ein groß Revier.
Von Menschen halt ich wenig:
Vielleicht auch sie von mir.
Ich bin so klein und winzig;
Und doch kommt es mir vor,
Als ob ohn mich nie dreht sich
Die Erde rück noch vor.

Wenn ich als kleiner König
So durch die Wälder schwirr,
Da schert's mich reichlich wenig,
Mit welch verstohlner Gier
die Menschen sich begaunern,
Oft selber dick und fett,
Vom andern immer glauben,
Er nähm' ihn' noch was weg.

Und wenn sie mit Gebrülle
Tief in den Wald hinein
Zerstörn die heilige Stille,
Wie kann man das verzeihn;
Vorher, eh ich beginne,
Muß es tief in mir sein;
Was ich hernach besinne,
Ist oft voll trübem Wein.

Ich hab' so oft belauschet
Zur Tag- und Abendzeit,
Da wurde viel getauschet
an Lieb und Freundlichkeit
Doch dacht' ich immer wieder:
Ist das das stolz Geschlecht,
Was singt im Glück viel Lieder,
Im Unglück wird so schlecht?

Genießen wolln sie immer,
Und prahn es in den Wald.
Sie hab'n so kleine Zimmer,
Doch wir den ganzen Wald.
Wir sind in „Stirb und Werde“
So innig eingebaut,
Daß Glück ist all die Erde,
Wor wir ein Nest gebaut.

Ihr habt so große Vögel,
Die über Meere ziehn,
Habt euer Haus voll Möbel,
Erstickt schon im Beginn.
Freiheit liegt euch in Ketten
Und wird vom Neid bewacht;
Wo habt ihr freie Stätten,
Die nur euch Gott bewacht?

Ich weiß nicht viel zu sagen,
Was mich euch neiden ließ;
Das Glück liegt neben Argem,
Die Freiheit im Verließ.
Da habt ihr groß Gelehrte,
Die euch erklären viel,
Doch gleich so viel Betörte
Ziehn ab vom besten Ziel.

Und doch und immer wieder
Bin ich mir stets genug;
Die Welt, scheinbar so selig,
Lebt viel von dem Betrug.
Warum kann sie nicht werden,
Wie sie von Gott einst war,
In freier Luft auf Erden
Ehrgründig, gut und wahr.

Wir tragen unser Köpfchen
Stets stolz und gradeaus,
Ihr schielt nach Gold und Zöpfchen
Wie nach dem Speck die Maus
Schaut doch in allen Dingen
Der Wahrheit ins Gesicht,
Das Glück wird euch umspringen,
Ihr faßt es alle nicht!

Letzt' Endes seit ihr ärmer
Als unsereiner hier;
Uns ist ums Herze wärmer,
Wir sind individuier.
Wir tragen keine Sorgen
Mit in den Busch hinein,
Und kommt ein neuer Morgen,
Heißt's wieder fröhlich sein!

Walter Papenmeyer

SIEGFRIED WIECHERT

Ölfeuerungsanlagen
Wartungsdienst
Kesselreinigung

Up de Worth 25 · Großhansdorf
Telefon 6 12 47



Unser
neugestaltetes
Geschäft ist

super

geworden!

Sehen Sie
es sich an, dann
sagen auch Sie mit
Begeisterung:

bei RLEPER
kauf ich gern!



**Zum MUTTERTAG
am 14. Mai
empfehlen wir
einen GUTSCHEIN
für feine erlesene
Tag- und Nachtwäsche
sowie Bademoden.**

IHR FACHGESCHÄFT
MIT HERZ

Mieder-Wäsche

S. MALÖWSKI
Eilbergweg 3
2070 GROSSHANDS DORF
Tel. 041 02/64542

Bei RIEPER kauf ich gern...

... so leuchtet es von den neuen Leinentaschen, die bei RIEPER zum Preis von 2,— DM erworben werden können. Doch nicht nur unsere Umwelt soll hier entlastet werden, indem weitgehend auf Plastiktüten beim Einkauf verzichtet wird, mit dem Kauf dieser Tasche helfen Sie außerdem aktiv der Arbeitsgemeinschaft Umwelt und Gestaltung (AGUG) der Großhansdorfer Realschule. 1983 wurde diese Arbeitsgemeinschaft gegründet, und die 15 bis 20 Schüler des fünften bis zehnten Jahrgangs sind aktiv beim Aufbau und Betreuung des Reservats und bei allen Landschaftspflegemaßnahmen in der Gemeinde. 1985 wurde ein gebrauchter VW-Bus angeschafft, der nun leider seinen Geist aufgegeben hat. Seit vier Jahren betreut die AGUG das Schulreservat Himmelshorst. Spenden helfen den jungen Leuten auch weiterhin hier im Ort ihre wichtige und wirksame Hilfe zu leisten. Ursula Rieper konnte mit ihrer Taschen-Idee gleich zweifach für die Umwelt tätig werden. Für diese Aktion wurde von der AGUG ein Nistkasten gezimert, in dem nun Spenden und die 2,— DM für die Leinentaschen gesammelt werden. Machen Sie doch einfach mit — und unterstützen Sie mit Ihrem Beitrag die AGUG bei der Arbeit. Wenn Sie nähere Informationen über die Arbeit der AGUG interessiert, machen Sie doch einfach mit bei dem Treffen des Heimatvereins am Freitag, den 26. Mai 1989 (Näheres S. 3).

ALLE LIEBEN MARIENKÄFER!



Wie
nützlich
er in einem
Garten ohne
Gift sein kann, er-
fahren Sie u. a. in der Infomappe
(9,50 DM + Versandkosten):
BUND Kampagnenabteilung
Im Rheingarten 7, 5300 Bonn 3

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland
e.V.



BUND

BUND Kampagne „Aktion Garten ohne Gift“

Ärztlicher Notdienst (für dringende Fälle an Sonn- und Feiertagen)

13. 5.	8 Uhr bis 14. 5.	19 Uhr	Frau Dr. Reiche	6 60 04
14. 5.	19 Uhr bis 16. 5.	8 Uhr	Eberhard Lindau	6 15 47
20. 5.	8 Uhr bis 22. 5.	8 Uhr	Dr. Hoffmann	0 41 07/71 61
27. 5.	8 Uhr bis 29. 5.	8 Uhr	Frau Dr. Schäfer	6 33 03
3. 6.	8 Uhr bis 5. 6.	8 Uhr	Dr. Lose	6 49 52
10. 6.	8 Uhr bis 12. 6.	8 Uhr	Dr. Osterloh	6 20 52
17. 6.	8 Uhr bis 19. 6.	8 Uhr	Dr. Lindner	6 33 59

Änderungen vorbehalten.



Die Apotheke hilft

Notdienstordnung der Apotheken

3. 5. E	12. 5. E	21. 5. E	30. 5. E	8. 6. E
4. 5. F	13. 5. F	22. 5. F	31. 5. F	9. 6. F
5. 5. G	14. 5. G	23. 5. G	1. 6. G	10. 6. G
6. 5. H	15. 5. H	24. 5. H	2. 6. H	11. 6. H
7. 5. J	16. 5. J	25. 5. J	3. 6. J	12. 6. J
8. 5. A	17. 5. A	26. 5. A	4. 6. A	13. 6. A
9. 5. B	18. 5. B	27. 5. B	5. 6. B	14. 6. B
10. 5. C	19. 5. C	28. 5. C	6. 6. C	15. 6. C
11. 5. D	20. 5. D	29. 5. D	7. 6. D	16. 6. D

Der Notdienst beginnt: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag um 18.30 Uhr, Mittwoch um 13.00 Uhr, Samstag um 12.30 Uhr, Sonntag um 8.00 Uhr.



AM U-BAHNHOF GROSSHANDS DÖRF

Inhaber: Dieter Kuck
Telefon 6 21 77



Walddörfer Apotheke

am U-Bahn Hof SCHMALENBECK

Frau Uta Köppel
Telefon 6 11 78



Bezeichnungen der Apotheken:

A = Adler-Apotheke Tel. 5 22 74
Hagener Allee 16, Ahrensburg

B = Bahnhof-Apotheke Tel. 5 38 50
Stormarnstraße 5, Ahrensburg

C = Flora-Apotheke Tel. 5 49 48
Hamburger Str. 11, Ahrensburg

D = Klaus-Groth-Apoth. Tel. 5 43 89
Klaus-Groth-Str. 2, Ahrensburg

E = Rantzaup Apotheke Tel. 3 24 99
Manhagen. Allee 13, Ahrensburg

F* = Waldd. Apotheke Tel. 6 11 78
Ahrensburg. Weg 1, Schmalenbeck

Rathaus Apotheke Tel. 5 47 62
Rathausplatz 35, Ahrensburg

G = Rosen-Apotheke Tel. 5 27 21
Manhagener All. 46, Ahrensburg

H* = Apotheke a. U-Bhf. Tel. 6 21 77
Eilbergweg 9, Großhandsdorf

Schloß-Apotheke Tel. 5 41 11
Große Straße 2, Ahrensburg

I = Westapotheke Tel. 5 35 57
Wulfsdorfer Weg 90, Ahrensburg

Katholische Gemeinde Ahrensburg-Großhansdorf

Ahrensburg, St. Marien — Hilfe der Christen, Adolfstraße 1

Sonntags-Gottesdienst: Sonnabend 18.00 Uhr — Sonntag 7.30 Uhr und 10.30 Uhr

Großhansdorf Heilig-Geist-Kirche, Wöhrendamm 157 (am Bahnhof »Kiekut«)

Sonntag: 9.00 Uhr — Donnerstag: 9.00 Uhr

Kath. Pfarramt: Ahrensburg, Adolfstraße 1, Telefon Ahrensburg 5 29 07

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Großhansdorf



Papenwisch 5 · Tel. (04102) 6 19 75

Regelmäßige Veranstaltungen:

Sonntag 10.00 Uhr Gottesdienst und
Sonntagsschule

Dienstag 19.30 Uhr Bibelgespräch

Donnerstag 15.30 Uhr Kinderstunde

Freie evangelische Gemeinde Ahrensburg

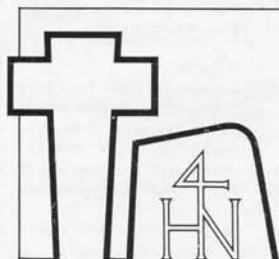
Wir laden Sie herzlich zu unseren Veranstaltungen ein:

Ahrensburg, Lübecker Straße 4a (Gemeindehaus): sonntags 10.00 Uhr
Gottesdienst und donnerstags 19.30 Uhr Bibelgespräch.

Schmalenbeck, Stiller Winkel 3 (bei Müller):
mittwochs 19.30 Uhr Bibelgespräch.

Pastor Jürgen Leng

Lübecker Straße 4a, 2070 Ahrensburg, Telefon 4 21 22



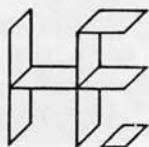
Horst Niquet

Steinmetzmeister BIV

Moderne Grabmale · Natursteinarbeiten

Sieker Landstraße 181 · 2070 Großhansdorf

Telefon 04102-6 32 06



HEINZ FREITAG

**Sanitärinstallation
Klempnerei — Kundendienst**

Pommernweg 11
Großhansdorf

 0 41 02/ **6 21 86**



AHRENSBURGER-BESTATTUNGS-INSTITUT GRESSMANN & TIMMERMANN

Ahrensburg · Rathausstraße 8 · Ruf **5 29 16**

Großhansdorf · Hoisdorfer Landstraße 30 · Ruf **6 11 53**

Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege werden erledigt
Auf Wunsch Hausbesuch

Seit 1851

Erd-, Feuer-, Seebestattung · Überführungen

Gruppe der Anonymen Alkoholiker und ihre Angehörigen

treffen sich im Gemeindehaus der Ev.-Kirche im **Vogt-Sanmann-Weg 4**, mittwochs um 19 Uhr.

Stormarner Altkleider- und Altpapiersammlung

7. Juni: Schmalenbeck, Großhansdorf, Waldgut Hagen

IMPRESSUM

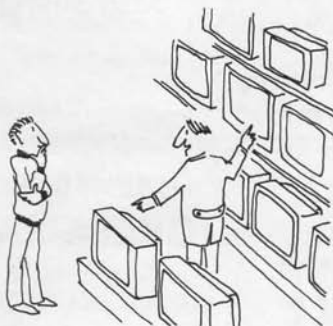
Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., 1. Vorsitzender: Horst Rosch, Babentwiete 15 a, 2070 Großhansdorf 2, Tel. (0 41 02) 6 34 08 — **Verlag:** Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Tel. (0 40) 60 70 80 1 und 6 07 10 82 — **Verantwortlicher Schriftleiter** und Anschrift der **Schriftleitung:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 2070 Großhansdorf 2, Tel. (0 41 02) 6 61 40 — verantwortlich für **Anzeigen und Vertrieb:** Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Tel. (0 40) 60 70 80 1 und 6 07 10 82 — **Druck:** Bernd Pockrandt, Druckerei, Joh.-Gutenberg-Straße 2, 2072 Bargteheide, Tel.: (0 45 32) 16 77 — **Satz und Anzeigen:** Verlag Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Telefon (0 40) 60 70 80 1 und 6 07 10 82.

»Der Waldreiter« erscheint einmal im Monat. Botendienst jede Nummer 20 Pfg. Zur Zeit gültige **Anzeigenpreisliste Nr. 1** vom 8. September 1983. — Die abgedruckten Zuschriften in »Briefe an den Waldreiter« sind Diskussionsbeiträge und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung. Die abgedruckten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Verlages dar.

Redaktionsschluß für den Waldreiter 6/89: 29. Mai: Erscheinungstag: 8. Juni 1989.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte auf das Konto der Raiffeisenbank Südstormarn eG, Kto.-Nr. 2000 50 (BLZ 200 691 77), Postscheckkonto Hamburg 72 2 71-205 oder auf das Konto bei der Kreissparkasse Stormarn, Kto.-Nr. 310-000-378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 18,— DM, Einzelbeitrag 12,— DM.

Lieber vorher gute Beratung



als hinterher lange Gesichter.

Können Sie es sich leisten, „danebenzugreifen“ beim Kauf Ihres Fernsehers, Ihrer HiFi-Anlage oder Ihrer Video-Ausstattung?
Irgendwelche No-Name-Sonderangebote können Ihnen mehr Ärger als Freude bereiten.
Und welches der vielen Markengeräte ist gerade auf Ihre persönlichen Ansprüche zugeschnitten?
Die individuelle und umfassende Beratung gehört

zum selbstverständlichen Service in unserem Fachgeschäft — genauso wie das Ausliefern und Aufstellen der Geräte und die Bedienungsanweisung durch unser fachgeschultes Personal, verschiedenste Finanzierungserleichterungen, unser schneller Wartungs- und Reparaturdienst, unsere zusätzliche Fachhändler-Garantie und und und ...

Bang & Olufsen-Studio
Hamburger Straße 2
2070 Ahrensburg
Tel. (0 41 02) 5 24 59

- Fach-Beratung
- Meister-Service
- Fach-Werkstatt

FERNSEH LAU